Diese Höhle ist nicht trocken, wie manche andere, sondern sie tropft beständig, und legt einen helldurchsichtigen, grauen oder röthlich-grauen Kalksinter an. In einem langen Gange steht das Wasser einige Zoll hoch. Und so, wie in dem Hörschelloche, ist auch hier ein Loch voll Wasser, gegen 26 Ellen tief, aber nur 7 Schuh im Durchmesser haltend. Dieses Wasser ist aber weder zum Waschen, noch zum Fleischkochen brauchbar.

Die fürstlich Waldeckischen Lande.

Das Waldeckische gehört zu den höchsten Ländern Deutschlands. Die Luft ist kalt, und eben deswegen sind die Bäume in den vielen Waldungen, wenigstens in der nördlichen Hälfte des Landes, für ihr Alter und ihre Stärke nur kurzstämmig. Auch finden sich die weißen und schwarzen Spielarten von Thieren, die sonst nur nördlichen oder sehr hoch liegenden Erdstrichen eigen sind, hier häufiger, als in andern Gegenden, z. B. Hermeline oder große Wiesel, die Jahr aus, Jahr ein, selbst mitten im Sommer, ihre weiße Farbe behalten; schwarze Eichhörnchen u. s. w.

Des steinigen Bodens ungeachtet ist das Land sehr fruchtbar. Getreide wird in Menge gebaut; es nährt daher nicht nur reichlich seine 48,000 Bewohner, sondern es kann auch noch von dem Ueberflusse ins Ausland ausgeführt werden. Auf die sandigen Aecker, die sich hier und da finden, streut der Landmann absichtlich Steine, weil sich das Regenwasser unter ihnen sammelt, und die Erde feucht erhält.

Die Berge liefern Kupfer, Eisen, Blei, Marmor und viele andere Mineralien. Zu Hause beschäftigen sich die Waldecker viel mit Garnspinnen, mit Wollen- und Zeugweberei.

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202207141417-0